»Uns bleiben nur 9 Cent«

Windkraft-Betreiber

Kreis Paderborn (WV). Die Windkraft sei keinesfalls ein »Flop für die Stadtkassen«, so der Regionalverband Paderborn-Höxter-Lippe des Bundesverbandes Windenergie in einer Stellungnahme (WV-Bericht vom 12. Februar). Manfred Brockmann, Beisitzer im Regionalverband und Windkraft-Betreiber aus Altenbeken, führt aus, dass beim Rechenbeispiel für Altenbeken bei 64 Millionen eingespeisten Kilowattstunden pro Jahr keinesfalls 24 Millionen Euro durch die Windkraftbetreiber eingenommen würden. Bei einem Endverbrauchspreis von 30 Cent mache dies allenfalls 19,2 Millionen Euro aus und hoffentlich zahle kein Verbraucher 30 Cent pro Kilowattstunden, da es reichlich Anbieter gebe, die deutlich günstiger seien, so Brockmann. Der Windmüller selbst kassiere nicht 30 Cent pro Kilowattstunde sondern um die neun Cent. Es sei auch nicht richtig, dass die Gemeinde »aus den angeblich so geringen Gewerbesteuereinnahmen auch noch die Wirtschaftswege rund um die Windräder ausbauen müssten. Das Gegenteil ist der Fall: Windkraftbetreiber müssen notwendige Ausbaumaßnahmen komplett selbst bezahlen und eventuell durch Baufahrzeuge beschädigte Straßen natürlich auch auf ihre Kosten«, so Brockmann abschließend.